

# Tierschutzrelevante Fragestellungen in der Nutztierhaltung

bzw.

## Woran erkennt man Tiergerechtheit?

**Dr. Cornelia Jäger**

**Landesbeauftragte für Tierschutz in Baden-Württemberg**

**Tagung „Tierhaltung in der Diskussion“  
Evangelisches Bauernwerk in Württemberg e.V.  
Hohebuch, 22. September 2014**



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

## Vorbemerkung 1:

- Subjektive Auswahl der wichtigsten Tierschutzthemen
- Bitte um „Input“ aus der Praxis zu den Vorschlägen



# Vorbemerkung 2 – der gesetzliche Auftrag:

## § 1 Tierschutzgesetz

Zweck dieses Gesetzes ist es, aus der Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf dessen Leben und Wohlbefinden zu schützen. Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.

## § 2 Tierschutzgesetz

Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat,

1. muss das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen,
2. darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden,
3. muss über die..... erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.



## Einteilung:

- I. Die wichtigsten anstehenden Tierschutz-Themen
- II. Verhaltenskunde (Grundbegriffe, Rind, Schwein, Gefl.)
- III. mögliche Indikatoren für Beurteilung von Tierhaltungen
- IV. Vorschläge aus Sicht der Landestierschutzbeauftragten



## **V. Diskussion:**

weitere Problemstellungen und mögliche Indikatoren ?

# I. Die wichtigsten anstehenden Tierschutzthemen - Problemstellungen: (subjektive Auswahl !)

- **kurze Nutzungsdauer / frühe Selektion** \* (Milchrind, Muttersau)
- **Bewegungs-/Verhaltenseinschränkungen**  
(Rd.: Anbindehaltung\*, Schw.: Kastenstand im Deckzentrum bzw. Abferkelbereich mit sog. Ferkelschutzkörben)
- **Amputationen als Folge von Verhaltensstörungen**  
(Schwänze, Schnäbel) - multifaktoriell, aber sicher durch ungenügende Beschäftigung / mangelnde Satttheit / fehlende Explorationsmöglichkeiten beeinflusst
- **sachgerechte und rechtskonforme Tötung von Tieren – nicht im Rahmen dieses Vortrags; gerne in der Diskussion**

\*

noch kaum öffentliche Diskussion!

Hohebuch, 22.9.2014



# I. Problemstellungen: a) Kurze Nutzungsdauer/frühe Selektion:

## Milchrind:

- 80% der Milchtiere erreichen nicht die 4. Laktation (Nutzungsdauer 33-39 Monate ab dem 1. Laktationstag)
- 30% der Merzungen in der 1. Laktation (24% im ersten Monat)
- Hintergrund: inf. Eutererkrankungen, leistungsassoziierte Erkrankungen (v.a. im Zusammenhang mit NEB)

(Quelle: DGfZ 2013)

## Schwein:

- rd. 20 % der Jungsauen verlassen den Bestand vor dem 2. Wurf ; 50% innerhalb der ersten 3 Würfe (Quelle: Schriftenreihe LfUGL/TLL)
- Remontierungsrate häufig über 50% (nicht nur krankheitsbedingt)



# I. Problemstellungen

b) Bewegungs- und Verhaltenseinschränkungen:  
am Bsp. Kastenstände f. Sauen:  
für insgesamt mehrere Monate

- kein Umdrehen der Tiere
- Ruheverhalten in Gruppe nicht möglich
- keine Wühlen
- kein Nestbauverhalten
- keine Trennung von Kot- und Liegebereich



→ Kollision mit § 2 TierSchG ?!

→ Tierschutzorganisationen greifen das Thema auf

# I. Problemstellungen

## b) Bewegungs-/Verhaltenseinschränkung am Bsp. Rinderhaltung



Bild: [www.landwirt.com](http://www.landwirt.com)

**A KURZ**  
Vordergliedmaßen untergeschlagen

**B LANG**  
Vordergliedmaßen nach vorne gelegt

**a schmal**  
Hinterhand an den Körper gezogen

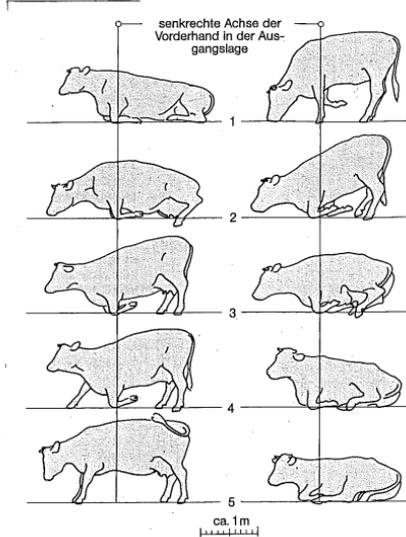
**b breit**  
Hinterhand weggestreckt

Merkmal	Häufigkeit beim Liegen auf der Weide (%)
A KURZ	85
B LANG	15
a schmal	35
b breit	65

**Liegepositionen von Rindern (nach Kämmer und Schnitzer 1975 und Kämmer 1981).**



Aufstehen und Abliegen (nach Kämmer und Schnitzer 1975).



# I. Problemstellungen

c) Amputationen als Folge von Verhaltensstörungen:



(Bilder: TopAgrar, BR)

Hohebuch, 22.9.2014



**Baden-Württemberg**  
MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

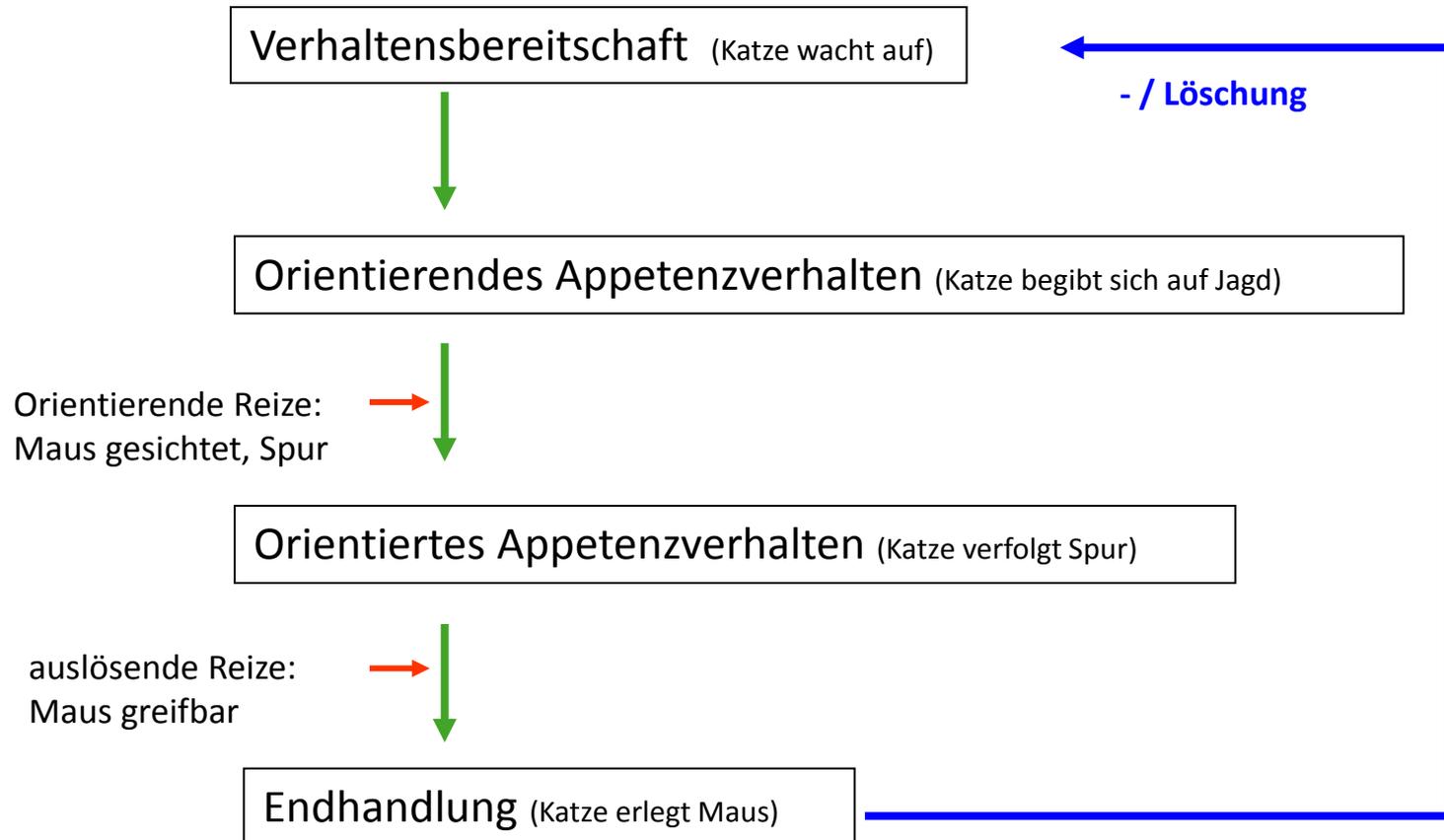
Sind a-c  
unausweichlich?

Unerlässlich?



# Zu II.: Ethologie- Grundmodelle

**Grundsätzliche Verlaufsform** für motiviertes Verhalten nach Tembrock (1984):



# Zu II.: Ethologie- Grundmodelle

daraus entwickelt (aus Hoy, 2009):

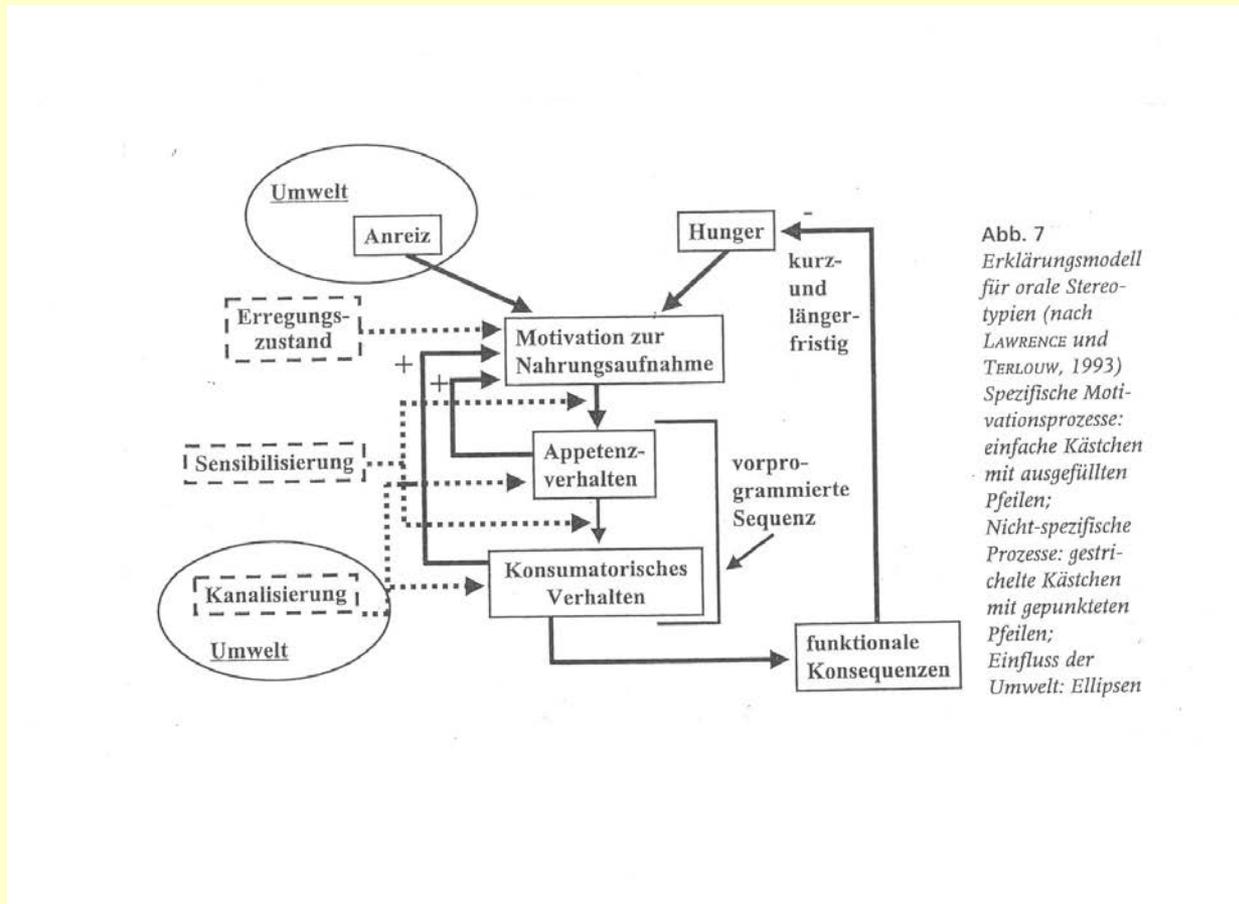


Abb. 7  
Erklärungsmodell für orale Stereotypen (nach LAWRENCE und TERLOUW, 1993)  
Spezifische Motivationsprozesse: einfache Kästchen mit ausgefüllten Pfeilen;  
Nicht-spezifische Prozesse: gestrichelte Kästchen mit gepunkteten Pfeilen;  
Einfluss der Umwelt: Ellipsen

Bsp: Besaugen bei Kälbern, Leerkauen restriktiv gefütterter Tiere

## Zu II.: Ethologie- Grundbegriffe

**Funktionskreise:** regelhaftes Verhalten/Gruppen von Verhaltensweisen mit gleicher/ähnlicher Wirkung oder Aufgabe; zur Erfüllung

- der Orientierung
- des Stoffwechsels/Nahrungsaufnahme\*
- des Schutzes/Ruheverhalten (inkl. Pflege- d.h. Komfortverhalten)\*
- der Umweltveränderung
- der innerartlichen Auseinandersetzung/Sozialverhalten\*
- von Wanderungen/Fortbewegung\*
- der Fortpflanzung
- der Jungenaufzucht
- Erkundung der Umwelt
- als Spiel

\* von besonderer Bedeutung in der Nutztierethologie

Dabei: nicht bei allen Tierarten alle Funktionskreise,  
nicht in allen Lebensphasen etc.  
zusammengesetzt aus arttypischen Bewegungsnormen/Rhythmen



Ansprüche an die Umwelt



# Zu II.: Ethologie- Grundbegriffe

→ Ansprüche an die Umwelt bzgl.

- Raum
- Zeit
- Stoffwechsel
- Schutz
- Information
- Partner

**Defizite** → **Technopathien**  
→ **Verhaltensstörungen/Anomalien:**  
organopathologisch bedingt  
Fehlprägung  
Nichtangepasstheit

Jeweils drei Qualitäten

1. Ordnung: bezogen auf Eigenkörper/Eigenumwelt
2. Ordnung: bezogen auf Gebrauchsverhalten und Ökosystem
3. Ordnung: bezogen auf Signalverhalten und Population

→ → **Prüfkriterien für Haltungssysteme/Tierhaltung**

## Zu II.: Verhaltenskunde - Rind

**Fortpflanzungsverhalten:** Absonderung vor der Geburt; Prägung

**Sozialverhalten:** Gruppen um 20 Tiere (Adulte Kühe, männl. und weibl. Jungtiere); Bullen ab 2J. In kleinen Gruppen oder einzeln; ausgeprägte anhaltende affiliative Beziehungen;

Dominanzbeziehungen nicht linear; Dominanzkriterien: Alter, Größe, Gewicht, Behornung, Geschlecht, Verweildauer in der Herde;

Drohen mit gesenktem Kopf; Kopfstöße, Schiebekampf, ev. Bodenhornen

Nichtagonistisches Verhalten: soziales Lecken am Hals

**Nahrungsaufnahme:** Grasen 8-12 Stunden in 5 Perioden; hohe Synchronität

**Eliminationsverhalten:** nicht räumlich festgelegt

**Ruheverhalten:** 7-14 h → Indikator



## Zu II.: Verhaltenskunde - Schwein

**Nahrungsaufnahme:** hoher Zeitanteil; Rangordnung regelt Zugang zu Futter; Synchronfresser; Wühlen!

**Ruheverhalten:** Ferkel bevorzugen weiche, warme, verformbare Unterlage; Gesamtliegedauer adulte Tiere ca. 80%

**Sozialverhalten:** Rotten mit ca. 30 Tieren, Gruppen vereinigen sich nie! Stabile Rangordnung, Dominanzkriterien: Alter

**Fortbewegung:** viele Standortwechsel

**Eliminationsverhalten:** abgesonderte Kotplätze; bevorzugt heller, kühler, feuchter und geschützt (Rand, Ecken)!

**Komfortverhalten:** solitär und sozial (Grooming)

**Spiel- und Explorationsverhalten:** sehr ausgeprägt v. a. bei Jungtieren  
Aktivitätsphasen 20%; davon knapp die Hälfte mit Trog/Futter; Rest???

## Zu II.: Verhaltenskunde – Geflügel:

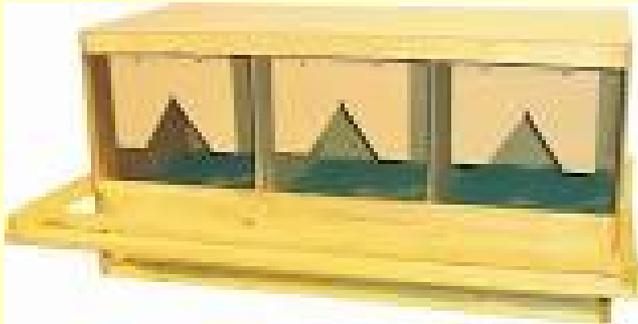
**Nahrungsaufnahme:** v. a. morgens und nachmittags

**Ruheverhalten:** tagaktive Tiere, mittägliche Ruhephase; erhöhte Schlafplätze

**Sozialverhalten:** kleine Gruppen - 1 Hahn, mehrere Hennen, ev. mehrere rangniedere Hähne und Jungtiere

**Komfortverhalten:** Staubbäder (20 min, alle 2 Tage)

**Eiablage:** bevorzugt an geschützten Stellen



- Verhaltenswissenschaft u.a.
- einzelbetriebliche Ausgangslage



Indikatoren ?

- Beurteilung von Tierhaltungen/Haltungsverfahren
- Erkennen von Tiergerechtigkeit auch im einzelnen Betrieb?



# Zu III.: mögliche Indikatoren – Beispiele

## auf verhaltenskundlicher Grundlage:

### Indikatoren für Liegekomfort beim Rind (nach Melkzeit):

CCI (Cow-Comfort-Index):

Verhältnis korrekt Liegende / Herde gesamt

Ziel: > 85%

SSI (Stall-Standing-Index):

Verhältnis Stehende / Herde gesamt

Ziel: < 15%



**Bevorzugt werden erhöhte, weiche, verformbare, trockene  
Liegeplätze**

# Zu III.: mögliche Indikatoren – Beispiele

## Verhaltensstörungen als Indikatoren:

### Rind:

v.a. orale Stereotypien gegenseitiges Besaugen,  
auch „Harnsaufen“; Zungenrollen u. ä.



Bild: BAT e.V.

### Schwein:

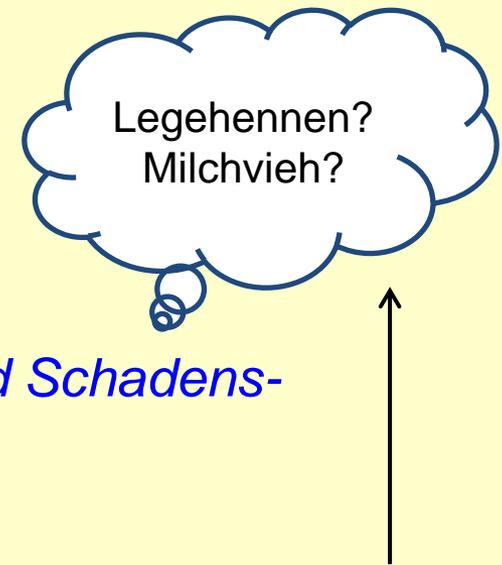
Schwanzbeißen  
Ohrenbeißen  
Flankenbeißen

Puerperale Hyperaggressivität  
Kronismus  
Stereotypien  
(z.B. Schaukeln, Stangenbeißen, Leerkauen, Trauern)

### Geflügel:

Federpicken  
Kannibalismus

# Zu III.: mögliche Indikatoren – Beispiele



## Weitergehende „ganzheitliche“ Konzepte:

- 1) Konzept von **Tschanz** (1987): *Bedarfsdeckung und Schadensvermeidung*

### Hauptfrage:

Treten Schmerzen, Schäden, Leiden auf bzw. gelingen *Selbstaufbau und Selbsterhalt?*

- 2) Methode nach Ingvar **Ekesbo** (berücksichtigt auch Tiergesundheit) (Schweden)

### Insgesamt sind folgende Fragen zu beachten:

- Können Funktionskreise ausgeführt werden?
- Bis zu welchem Ordnungsgrad (1.-3.) werden Ansprüche an die Umwelt erfüllt?
- Auswirkungen auf das Sozialverhalten?

# Zu III.: mögliche Indikatoren – Beispiele

## **5-Freiheiten (GB):** *(auch heute noch Grundlage der EU-Politik !)*

- (1) Freisein von Hunger und Durst,
- (2) Freisein von Unbehagen (Nässe, Zugluft o.ä.),
- (3) Freisein von Schmerz, Verletzungen und Erkrankungen
- (4) Freisein von Angst und Stress
- (5) Freisein **zum** Ausleben normaler Verhaltensweisen



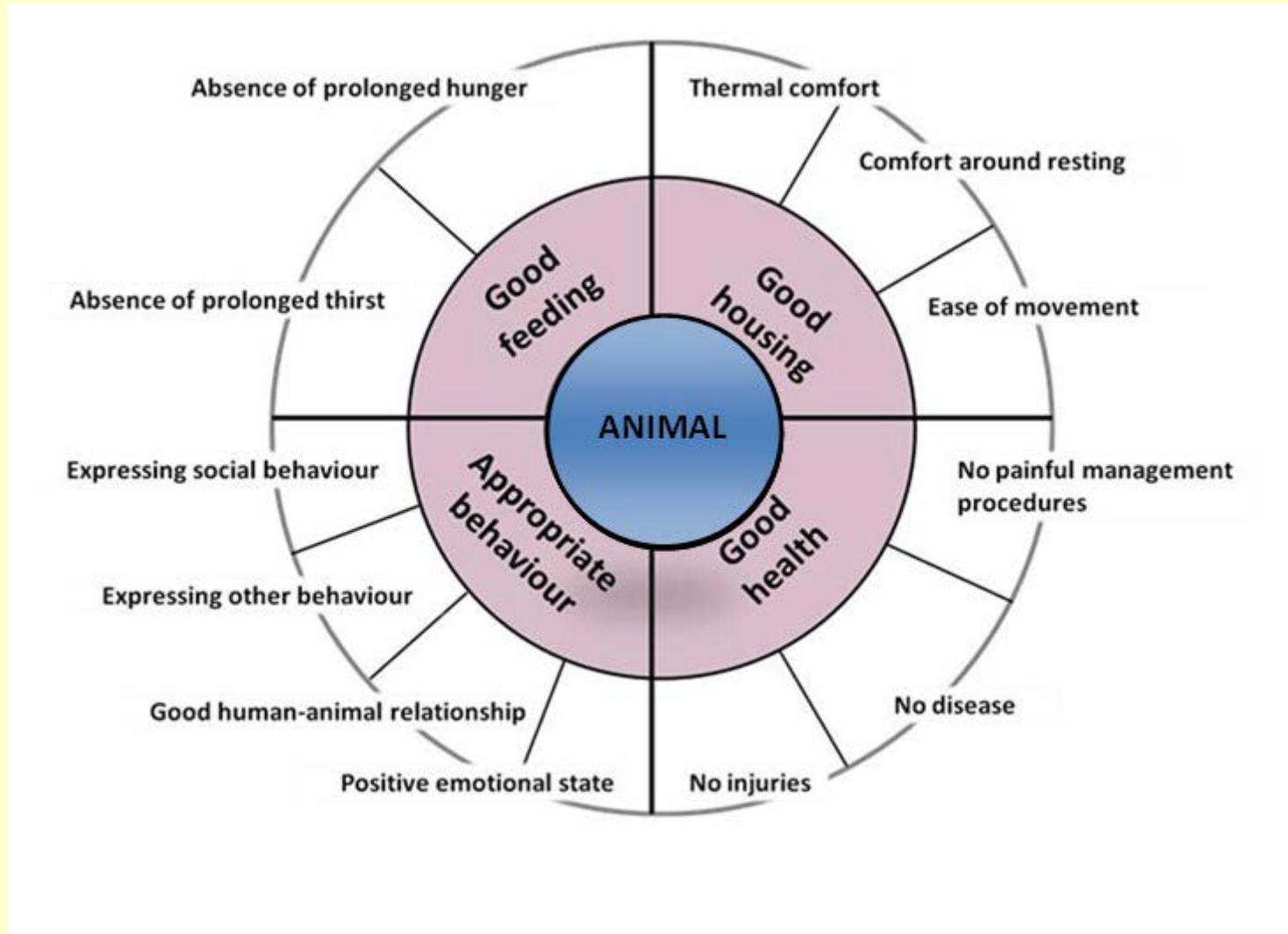
**Tierschutzindikatoren nach EFSA-Gutachten bzw. Welfare-Quality®-project (2012):**

## **OIE: zusätzlich:**

- Gesundheitsprävention
- Tierärztliche Versorgung
- Angemessenen Unterbringung, Fütterung, Handling
- Humane Schlachtung



# Tierschutzindikatoren nach EFSA-Gutachten bzw. Welfare-Quality-project: 4 Prinzipien, 12 Kriterien – „multidimensional“



## Zu III.: mögliche Indikatoren – Beispiele

→ Tierschutzindikatoren nach EFSA-Gutachten bzw. Welfare-Quality®-Project:

### Wichtige Grundannahmen:

1) Es wird unterschieden:

- Kriterien für Ressourcen (Stall, Futter) bzw.
- Kriterien für Management (Zuchtplanung, Melkregime) und (bisher v.a. zur *Risikobeurteilung* genutzt)

neuerdings vermehrte Beachtung von :

- Kriterien, die am Tier auftreten (Körperkondition u.a.) - tierbasiert zur *Früherkennung* von Problemen und glz. *ergebnisorientiert*

2) Je nach Fragestellung können verschiedene **Kombinationen von Indikatoren** genutzt werden



## Zu III.: mögliche Indikatoren – Beispiele

→ **Tierschutzindikatoren nach EFSA-Gutachten bzw. Welfare-Quality®-Project:**

**Tierbasierte Kriterien für Milchrinder:**

**Lahmheiten aller Art**

**Gelenkveränderungen**

**Hautläsionen**

**Zitzenverletzungen**

**Unruhiges Stehen**

**Aggression oder Scheu gegenüber Menschen**

**Verhältnis Liegen zu Stehen**

**Liegen im Laufgang**

**Sauberkeit der Tiere**

**Laborparameter**

**Erkrankungen**



## Zu III.: mögliche Indikatoren – Beispiele

→ **Tierschutzindikatoren nach EFSA-Gutachten/  
Welfare-Quality®-Project:**

### **Tierbasierte Kriterien für Schweine:**

**Verletzungen: Haut, Schwanz, Ohren  
Schulter, Vulva-Verletzungen**

**Verlustraten**

**Krankheitsanzeichen im Stall:  
Husten/erschwertes Atmen  
MMA**

**Krankheitsanzeichen nach Schlachtung**

**Verhaltensstörungen**



# Zu III.: mögliche Indikatoren – Beispiele

→ **Tierschutzindikatoren nach EFSA-Gutachten/  
Welfare-Quality®-Project:**

## Masthühner:

**Mortalität**

**Muskel-Skelett-Veränderungen**

**Muskelerkrankungen**

**Kontaktdermatitiden**

**fehlende Mobilität**



## Zwischenergebnis:

- 1) Grundkenntnisse und mögliche „Messinstrumente“  
= Indikatoren zur Identifizierung von Tierwohl-  
Defiziten liegen vor !
- 2) Gemeinsamkeit der vorgestellten  
Problemstellungen a-c:  
Bedarfsdeckung und Schadensvermeidung kann  
offensichtlich nicht erfolgen

Allerdings: Nutzung für die Praxis?



## IV: Vorschläge

### Ziel 1:

Wie kann Betriebssituation so erfasst werden, dass man

- a) die wichtigsten Defizite
- b) die besten Entwicklungschancen
- c) Ausgleichsmöglichkeiten zw. a) und b)

einfach identifiziert und flexibel nutzt ?

### Ziel 2:

„Früherkennung“ von Problemen, Veränderungen, Chancen

## IV: Vorschläge:

### Ziel 3:

### Umsetzung des neuen gesetzlichen Auftrags:

#### § 11 Abs. 8 TierSchG neu:

Wer Nutztiere zu Erwerbszwecken hält, hat durch betriebliche **Eigenkontrollen** sicherzustellen, dass die Anforderungen des § 2 eingehalten werden. Insbesondere hat er zum Zwecke seiner Beurteilung, dass die Anforderungen des § 2 erfüllt sind, geeignete tierbezogene Merkmale (**Tierschutzindikatoren**) zu erheben und zu bewerten.

**Vorschlag:** durch eine Kombination von Indikatoren  
(tier- und ressourcenbasiert) **→** **Index**

**(Achtung: Einhaltung gesetzlicher Vorgaben als Untergrenze bleibt bestehen)**



## Zu IV.: Vorschläge

### **Integrierte Beurteilung der Tierhaltung durch Index**

(integriert = themenübergreifend, zusammenfassend)

Verwendung: zur Eigenkontrolle und Risikoeinschätzung

dabei:

- **Nutzung vorhandener (!) Daten (LKV etc.) und Systeme (HIT??)**
- **Nutzung von möglichen Indikatoren aus EU-Projekt**
- **Positives Anreizsystem ermöglichen; Förderung (?!!)**

**Ziel: themenübergreifende Betrachtung**

- **verdeutlicht Zusammenhänge zwischen Kriterien**
- **lässt Ausgleich**
- **und Vergleich zu**



## Zu IV.: „Vorbilder“ bzw. Vorarbeiten:

### Bereich Tierhygiene/Tierschutz:

- Tierhygieneanalyse/-ordnung nach Mehlhorn
- **Tiergerechtheitsindex (TGI) nach Bartussek (90er Jahre)**
- QS ???
- Nationaler Bewertungsrahmen (KTBL)
- **Handbuch Tiergesundheitsmanagement Bioland !**

### Bereich Lebensmittelüberwachung:

- Smiley der LM-Überwachung in DK
- Diskussion zu Transparenzmodell in D,
- Bewertung Tiergesundheit für risikoorientierte  
Fleischuntersuchung nach VO (EG) 1244/2007



## Zu IV: Mögliche nutzbare vorhandene (!) Daten:

**Rinder:** Daten aus Rohmilchüberwachung (Zellzahlen, Keimzahl)  
Remontierungsquote/Laktationszahl  
Leistungsdaten wie Milchmenge  
Besamungsindex  
Kälberverluste

**Schweine:** Aus Fleischuntersuchung (ev. elektronisch):  
Abszesse; Entzündungen; untaugliche Tiere u.a.  
Salmonellenkategorisierung (SchweinesalmonellenV)  
Mortalität/Kümmerer/ieberhafte Erkr. n. SchHaltHygV Anl.6  
Umrauscherquote  
Tierschutzindikatoren nach EFSA-Gutachten

**Geflügel:** Mortalitätsdaten nach GeflügelpestV  
Verlustdaten nach TierschutznutztV  
andere Schäden



# Zu IV.: mögliche Indikatoren für den Einstieg in die Eigenkontrolle

## Rind:

- Veränderungen am Fundament (Klauen, Liegeschwielen u. ä.)
- Fettlebern
- Kälberverluste

## Schwein:

- Verletzungen
- Ruheverhalten



## Zu IV.: mögliche Indikatoren für den Einstieg in die Eigenkontrolle

### Legehennen:

- Federbeurteilung

### Mastgeflügel:

- Verlustrate
- Fußballengesundheit



## Zu IV.: mögliche Indikatoren für den Einstieg in die Eigenkontrolle

Derzeit zwei Forschungsprojekte mit Förderung durch das MLR an der Hochschule Nürtingen:

- zu **tierbasierten Indikatoren bei Schweinen**;  
Ziel: „Werkzeugkoffer“ für einzelbetriebliche Ansätze zur Eigenkontrolle
- zu **Klauengesundheit bei Rindern** (ebenfalls ein tierbasierter Indikator)



## Zu V.: Anregungen für Diskussion

- Welche zusätzlichen Indikatoren würden benötigt?  
(z.B. Auftreten bestimmter Erkrankungen wie Mykosen o.ä.)
- Wo lassen sich welche Indikatoren besonders gut erfassen?
- Wie sollte Wertung von Häufigkeiten erfolgen?  
(ab welcher Häufigkeit ist das Auftreten eines Merkmals tierschutzwidrig ?)
- Integration eines solchen wertenden Tools in GMonRind/Schwein des LKV BW bzw. andere Betriebsauswertungs-Programme ?

# Das Töten von Tieren:

## Rechtslage:

- jegliches Töten erfordert einen sog. vernünftigen Grund; hauptsächlich wirtschaftliche Belange erfüllen dies nicht !
- Methoden nur erlaubt, wenn sie in EU- bzw. nationaler Tierschutz-Schlachtverordnung aufgeführt sind

## Problem:

- Etablierte Methoden sind häufig nicht rechtskonform
- Rechtskonforme Methoden finden häufig keine Akzeptanz

## Vorschlag:

- Gemeinsam aktiv Lösungen suchen; nicht nur reagieren!





Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!

